

in Windsor, einem Bruder des bekannten Konchyliologen Samuel Pickworth Woodward, geboren. Seine Verdienste um die Malakozologie liegen vorwiegend in seinen gründlichen Literaturstudien. Er wirkte als Bibliothekar zuerst an der Bibliothek der Geological Society in London und dann über 40 Jahre am British Museum (Natural History) in South Kensington. Viele Arbeiten veröffentlichte er zusammen mit Mr. A. S. Kennard, u. a. das große Werk „Synonymy of the British Non-Marine Mollusca 1926“, und das grundlegende Buch „Catalogue of the British Species of Pisidium“, beide im Verlag des British Museum (Natural History). Ferner hat B. B. Woodward mehr als 30 Jahre lang Mr. C. D. Sherborn in seinen Arbeiten unterstützt. In den Jahren 1895—1903 und dann wieder von 1916 ab war er Schriftleiter der Proceedings of the Malacological Society of London. Er wird nicht so leicht zu ersetzen sein. H. Schlesch.

Arturo Bofill y Poch †.

13. IV. 1846 — 16. VI. 1929.

Von

F. Haas.

Im Auslande nur wenig bekannt, persönlich ein viel zu bescheidener Mensch, um seine Person irgendwie in den Vordergrund zu drängen, lebte und starb in seiner Vaterstadt Barcelona A. Bofill y Poch, dem die Wissenschaft eine genaue und planmäßige malakologische Durchforschung des heimatlichen Kataloniens verdankt und in dem seine engeren Landsleute stets den „magister Cataloniae“, den wahren Bahnbrecher zoologischer und auch paläontologischer Forschung in ihrem, damals sorgfältiger Untersuchung

noch unerschlossen gebliebenen, Gebiete erblicken müssen; gehen doch auf ihn letzten Endes alle die naturwissenschaftlichen Vereine samt ihren Forschungsergebnissen, sowie die Arbeiten einzelner, jüngerer Forscher zurück! Die Resultate eigener Untersuchungen legte Bofill stets in spanisch oder katalanisch geschriebenen Arbeiten dar, die in einheimischen und im Auslande kaum bekannten Zeitschriften veröffentlicht wurden; nur ganz wenige erschienen in französischer Sprache in den *Annales de la Société Malacologique de France*. Erst Westerlund, der die von Bofill beschriebenen Arten und Varietäten in seiner *Fauna pal. Reg. leb. Binnenconch.* aufnahm, verhalf diesem hierdurch zu größerer Bekanntschaft bei den Fachgenossen.

Außerlich verlief Bofills Leben geruhig. Er war lange Jahre Direktor des naturhistorischen Museums, des *Museo Martorell*, zu Barcelona, und außerdem wirkte er bis zu seinem Lebensende in der Königl. Akademie der Wissenschaften und Künste in Barcelona, in der er den ehrenvollen Posten eines lebenslänglichen Schriftführers bekleidete. Diese Beschäftigungen, sowie sein Stand als Junggeselle gewährten ihm Zeit und Muße zu längeren Reisen in jedem Jahre, während welcher die Malakologie vollauf zu ihrem Rechte kam, aber auch die schönen Künste, vorzüglich die Musik, nicht vergessen wurden. Die eignen Reiseausbeuten und eingetaushtes, wohl auch gekauftes Material vereinigten sich zu einer stattlichen Molluskensammlung, die sein Stolz war und die jetzt dem Naturhistorischen Museum seiner Vaterstadt, dessen Leitung so viele Jahre in seiner Hand gelegen hatte, gehört.

Mir persönlich war der Verstorbene während meines Aufenthaltes in Spanien stets ein lieber, hilfs-

bereiter Freund, ohne den die Entstehung der dann gemeinsam und z. T. auch mit meinem barceloneser Freunde J. B. d'Aguilar-Amat zusammen herausgegebenen 7 Studien zur Molluskenfauna der katalanischen Pyrenäen unmöglich gewesen wäre, ohne die wiederum auch meine Fauna Malacológica terrestre y de agua dulce de Cataluña nicht hätte zustandekommen können. In diesem eben genannten Werke finden sich auch auf den S. 450—454 alle malakologischen Arbeiten verzeichnet, die Bofill allein oder zusammen mit Anderen veröffentlicht hat und deren Nennung hier sich demnach erübrigt. Außer den dort genannten Arbeiten über rezente Malakologie hat Bofill aber auch, in Gemeinschaft mit Dr. J. Almera, eine Anzahl, z. T. recht wichtiger Studien über fossile Mollusken veröffentlicht, über die wohl an anderer Stelle ausführlicher berichtet werden wird, wie sich ja überhaupt die kurze Würdigung des heimgegangenen Fachgenossen und Freundes hier nicht einen ausführlichen Nachruf nennen darf. Ein solcher wird doch sicher in einer der Veröffentlichungen der barceloneser wissenschaftlichen Institute herauskommen, aber wir wollten es uns nicht nehmen lassen, auch im Auslande eine, wenn auch noch so bescheidene, Erwähnung des verstorbenen Malakologen und vortrefflichen Menschen zu bringen.

**Wasseraufnahmefähigkeit von ausgetrockneten
*Eobania vermiculata***

Von

K. Zimmermann.

Im März 1928 an der Riviera gesammelte Tiere erhielt ich nach etwa 7 Monaten, welche Zeit die Tiere in einer Pappschachtel verpackt zugebracht hatten. Zum Teil waren sie noch am Leben, die Gehäuse